

Kompetenzkonzept für den Master Soziologie / MA Politikwissenschaft

Die Fakultät für Soziologie strebt an, Studierenden in ihrem Masterstudium die Kompetenz zu vermitteln, komplexe soziologische und politikwissenschaftliche Problemstellungen eigenverantwortlich zu bearbeiten. Um dieses grundlegende Ziel zu erreichen, geht die Fakultät in Übereinstimmung mit den Empfehlungen des German Qualification Framework for Lifelong Learning in der Fassung vom 22. März 2011 (DQR 2011) und des European Qualification Framework (EQR 2008) – innovative Wege.⁶

Kern der Studiengangskonzepte ist, dass Studierenden im Rahmen von zwei grundlegenden Varianten des Masterstudiums die Möglichkeit angeboten und abverlangt wird, fachliche (sowie auch extrafachliche) Wahlmodule frei, d.h. gemäß fachlichen Vorkenntnissen und individuellen Neigungen und Interessen zu wählen und zu kombinieren. Dabei kann das fachliche Studium in einzelnen Wahlmodulen gezielt vertieft und auch bis zu einer fachlichen Profilbildung ausgebaut werden.

Das Kompetenzkonzept, das dem Master zugrunde liegt, geht von folgenden Annahmen aus: Erstens haben alle Studierenden, die in den Masterstudiengang aufgenommen werden, gleichermaßen die grundlegenden Kompetenzen erworben, um die Module des Masterstudiums zu studieren. Zweitens variieren ihre Vorkenntnisse mit Bezug auf die konkreten Wissensbestände, die im Rahmen von Seminaren und fachlichen Modulen vermittelt werden und erworben werden können. Drittens kann Kompetenzentwicklung auf dem Masterniveau zweierlei Richtungen annehmen: Generalisierung (Allgemeiner Master: Varietät im Modulstudium und Kompetenzaufbau) oder Spezialisierung (Profilbildung: Redundanz im Modulstudium und Kompetenzaufbau).

Grundlegend ist mit Blick auf das Eingangsniveau der Studierenden, sowohl der formalen Gleichheit der bereits erworbenen Kompetenzen (BA-Abschlüsse) wie aber auch der fachlichen Verschiedenheit der bereits erworbenen (sub-)fachlichen Wissensbestände Rechnung zu tragen. Da nicht alle sozialwissenschaftlichen und politikwissenschaftlichen Studiengänge die gleichen fachlichen Angebote realisieren können, können nicht alle Studierenden für alle Wahlmodule in fachspezifischer Hinsicht die gleichen Wissensvoraussetzungen mitbringen. Dies gilt nicht nur für die Vielfalt der Subdisziplinen der Soziologie und die Politikwissenschaft, sondern auch für ein insgesamt heterogenes sozialwissenschaftliches Theorie- und Methodenspektrum.

Vorzusehen sind im Studienangebot daher einerseits Grundlagenangebote für (sub-)fachliche Einsteiger, samt damit verbundenen Perspektiven der fachlichen Vertiefung bzw. der Profilbildung (Beschreibungen für mögliche Sequenzierungen). Andererseits ist dem unterschiedlichen (sub-)fachlichen Ausgangsniveau der Studierenden Rechnung zu tragen. Dies kann nur realisiert werden, wenn Grundlagenangebote von Studierenden mit entsprechenden fachlichen Vorkenntnissen auch 'übersprungen' werden, also Angebote der Vertiefung bzw. Profilbildung direkt gewählt werden können.

Das Konzept weist vor diesem Hintergrund für den Masterstudiengang Soziologie Wahlmodule, die von Studierenden einfach, zweifach (Vertiefung) oder dreifach (Profilbildung) gewählt werden können, und für den Masterstudiengang Politikwissenschaft vier Wahlpflichtmodule aus, von denen drei studiert werden müssen. Studierende erhalten – qua Modulhandbuch und individueller Beratung – Empfehlungen für das Studium der jeweiligen Wahlmodule und ihre etwaige Sequenzierung.

⁶ Eine strikte Festlegung zu studierender Module und eine präzise Definition von modulbezogenen Lernzielen (Learning Outcome) wird – im Unterschied zu den Anforderungen des sechsten Levels des Deutschen Qualifikationsrahmens (Bachelor) – auf dem siebten Level (Master) nicht mehr für angemessen gehalten. Um dem zentralen Ziel der Varietät und Redundanz im Kompetenzaufbau zu entsprechen, werden die im Masterstudium zu erwerbenden Kompetenzen daher grundlegend spezifiziert, nicht aber auf der Ebene des einzelnen Moduls detailliert bestimmt.

Grundsätzlich können Studierende sich in allen der angebotenen Wahlmodule ein profundes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand der Soziologie und der Politikwissenschaft aneignen. Ermöglicht und gefördert wird dies bereits im Rahmen grundlegender Modulveranstaltungen und bei einfachem Modulstudium.

Zum Master Soziologie:

Durch die Möglichkeit, einzelne Module vertieft, d.h. zweifach zu studieren, erwerben Studierende die Fähigkeit, die für dieses Feld oder diese Felder relevanten Wissensbestände im Hinblick auf eigene Fragestellungen hin weiterzuentwickeln. Diese Fähigkeit erlernen die Studierenden in empirisch ausgerichteten oder theoretisch vertiefenden Seminaren. Unter der fachlichen Anleitung von Lehrenden entwickeln Studierende die Fähigkeit, anhand von spezifischen Themen eigene soziologische Fragen zu entwickeln, diesen im Rahmen spezieller Theorien und Methoden nachzugehen und die eigenen Ergebnisse im Lichte anderer Bewertungsmaßstäbe einzuschätzen.

Im Rahmen einer Profilbildung vertiefen die Studierenden ein Wahlmodul noch weitergehend, durch dreifaches Studiums des Moduls. Sie erwerben nun die Fähigkeit, im zur Profilbildung gewählten fachlichen Modul Forschungsfragen relativ eigenständig zu entwickeln, dabei Thesen aufzustellen, diese fachlich zu begründen und in deren Bearbeitung gegebenenfalls auch ihnen noch nicht bekannte Methoden bzw. Verfahren anzuwenden. Eingübt werden soll im Rahmen des Profilstudiums auch, die Ergebnisse eigener Forschungen außerhalb des vorliegenden Seminarkontextes zu präsentieren und zu vertreten.

Zum Master Politikwissenschaften:

Da die Kernstruktur des MA Politikwissenschaft neben dem Grundlagenmodul einen Kernwahlpflichtbereich, in dem aus einer Auswahl von vier Modulen drei Module studiert werden müssen, ein interdisziplinäres Modul, ein weiteres Wahlpflichtmodul sowie eine individuelle Ergänzung umfasst, erwerben die Studierenden die Fähigkeit zur theoriegeleiteten Analyse politischer Akteure, Strukturen und Prozesse, insbesondere auch in ihrer grenzüberschreitenden Dynamik. Durch den Wahlpflichtbereich und die individuelle Ergänzung wird zudem die Einbeziehung gesellschaftstheoretischer und soziologischer Perspektiven sichergestellt. Durch die selbst zu steuernde Schwerpunktwahl im Studiengang können sowohl die Ausbildung eines berufsfeldorientierten Kompetenzprofils als auch die Erarbeitung der theoretischen und methodischen Voraussetzungen einer weiterführenden akademischen Karriere umfassend erworben werden.

Zu den Besonderheiten des Kompetenzkonzepts für den Master Soziologie und Master Politikwissenschaft an der Fakultät für Soziologie zählt, dass die Leistungsanforderungen in den Veranstaltungen individuell an die fachlichen Voraussetzungen, Neigungen und Interessen der Studierenden angepasst werden. Angezielt sind mit Blick auf unterschiedliche Ausgangsniveaus auch Möglichkeiten zum Peer Learning. So sollen Studierende unter anderem lernen, ihre Arbeitsergebnisse gegenüber Dritten zu vertreten, Gruppen von Studierenden im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen verantwortlich zu leiten und damit auch die Entwicklung anderer gezielt zu fördern.

Besonders durch die weitgehende Freiheit in der Wahl und Kombination der Module können die Studierenden – in enger Absprache mit Lehrenden – in den Masterstudiengängen Soziologie und Politikwissenschaft ein eigenes fachliches Studienprofil entwickeln. Sie werden dadurch nicht nur in besonderer Weise befähigt, Fragestellungen selbstständig und forschungsorientiert zu entwickeln, geeignete Mittel der Analyse auszuwählen und sich relevantes Wissen eigenständig zu erschließen, sondern ihnen wird auch in besonderer Weise ermöglicht, sich gemäß eigener Neigungen auf einen beruflichen Werdegang vorzubereiten, der ihnen als Soziolog*innen / Politikwissenschaftler*innen keine institutionalisierten Formen der beruflichen Tätigkeit vorgeben wird, sondern ihnen vielmehr Eigenbeiträge zur „aktiven Professionalisierung“ abverlangt.